

Erfahrungsbericht

ERASMUS

Universidad Cardenal Herrera Valencia

WS 2012/13

1. Planung, Vorbereitung, Bewerbung

Die Entscheidung für ein Auslandssemester hatte ich bereits zu Beginn meines Studiums getroffen. Bei der Auswahl der Partneruniversität haben mir anschließend die Informationen auf der Internetseite des Instituts sowie meine zuständige Erasmuskordinatorin sehr geholfen. Spanien bietet im Studiengang Publizistik- und Kommunikationswissenschaften den großen Vorteil, sehr praxisorientierte Studiengänge zu haben. Wer also zum Absolvieren des Medienpraxis-Moduls den Auslandsaufenthalt plant, hat gute Möglichkeiten, in Spanien zufriedenstellende Praxiskurse zu finden. Die Bewerbung läuft sehr standardisiert und problemlos. Zu den Voraussetzungen für ein Studium an der Universidad Cardenal Herrera CEU in Valencia ist zu sagen, dass Sprachkenntnisse in Spanisch auf dem Niveau B1 unbedingt notwendig sind, da dort keine Kurse auf Englisch angeboten werden. Ein Zertifikat muss bereits beim Bewerbungsprozess eingereicht werden und nach Ankunft an der Gasthochschule wird ein weiterer Einstufungstest vorgenommen. Auch im Alltag ist man in Valencia auf Spanisch angewiesen, weil die meisten Spanier sehr ungern und auch nur teilweise Englisch sprechen. Die Universidad Cardenal Herrera CEU bietet einen Spanischkurs während des Semesters an, dieser kostet allerdings 185 Euro und hat, nach Aussagen von Kommilitonen, keine gute Qualität. Wer den Einstufungstest besteht (mind. das Niveau B1 erreicht), muss den Kurs nicht obligatorisch belegen. Ich hatte deshalb während meines Auslandsaufenthaltes keinen Spanischunterricht.

2. Unterkunft, Finanzierung, Orientierung vor Ort

Valencia ist keine teure Stadt und besonders im Vergleich zu Berlin ist der Wohnungsmarkt für Studenten ideal. Es gibt sehr viele, sehr günstige Wohnungen (ab 150 Euro kalt), wobei studentische Wohnheime eher unüblich sind. Man sollte auf jeden Fall vor der Anmietung eines Zimmers eine Wohnungsbesichtigung vornehmen, da die Qualität der Wohnungen sehr unterschiedlich ist. Bei der Wohnungssuche sollte man sich nicht auf die Angebote im Internet beschränken. In Valencia ist es normaler, sich auf die vielen Anzeigen, die an Straßenlaternen und Ampeln in Uninähe geklebt sind, zu melden. Dort findet man viele studentische WGs, die noch Mitbewohner suchen. Mein Tipp wäre also, zunächst in einem Hostel unterzukommen und vor Ort zu suchen. Erfahrungsgemäß dauert die Wohnungssuche so nur wenige Tage. Die Viertel, die bei Studenten beliebt sind, sind Benimaclet und das Zentrum (El Carmen). Für Studierende der Universidad Cardenal Herrera CEU empfehle ich auf jeden Fall, sich eine Wohnung an der Metrolinie 1 zu suchen, die direkt zur Uni fährt. Die Umsteigezeiten in Valencia sind nämlich vergleichsweise lang und die CEU liegt etwas außerhalb der Stadt (ca. 20 Minuten Metrofahrt).

Zur Orientierung vor Ort empfehle ich, einige Tage vor offiziellem Semesterbeginn anzureisen. So gestaltet sich der Anfang an der Uni entspannter. Für die Erasmusstudenten hatte die Universidad Cardenal Herrera einen „Willkommenstag“ organisiert, bei dem allerdings weniger nützliche Informationen, sondern mehr gute Stimmung verbreitet wurde. Trotzdem ist er eine gute Gelegenheit mit den anderen Studierenden in Kontakt zu kommen. Bei Fragen, die sich spätestens bei der Zusammenstellung des Stundenplans ergeben, ist es sinnvoller, direkt die Koordinatoren der Fachbereiche anzusprechen, als das Internationale Büro der CEU. Dieses hilft jedoch, wenn es um die Immatrikulation geht, die vor Ort noch geschehen muss.

Zur Finanzierung kann ich den deutschen Studierenden den Tipp geben, der mir während des Auslandsaufenthaltes ein kleines Taschengeld eingebracht hat. Valencia hat eine recht starke deutsche Community. Es gibt deutsche Kindergärten und ein „Colegio Aleman“, also eine deutsche Schule. Dort lernen spanische Schüler auf Deutsch zusammen mit deutschen Schülern, deren Eltern in Spanien arbeiten. Im Sekretariat dort kann man als deutscher Muttersprachler seine Telefonnummer hinterlassen mit dem Angebot, Hausaufgabenhilfe oder Nachhilfe auf Deutsch zu geben. Die Nachfrage war so groß, dass nicht nur ich, sondern gleich alle befreundeten deutschen Erasmusstudenten so zu einem kleinen Nebenverdienst kamen.

3. Studium inkl. einer Auflistung der besuchten Lehrveranstaltungen

Das Studium an der Universidad Cardenal Herrera CEU ist anders aufgebaut als an der FU. Drei Studiengänge bilden zusammen etwas, was dem Berliner Studiengang Publizistik- und Kommunikationswissenschaft nahe kommt. Diese Studiengänge sind Audiovisuelle Kommunikation, Journalismus sowie Werbung und Öffentlichkeitsarbeit. Als Erasmusstudent der FU kann man sich sowohl aus all diesen Fächern, als auch aus allen Fachsemestern seinen Stundenplan zusammenstellen. Da es kein komplettes Vorlesungsverzeichnis gibt, sondern nur für jedes Fach und jedes Semester unterteilte Teilpläne gestaltet sich das extrem schwierig. Ich empfehle in den ersten Wochen unbedingt viel auszuprobieren und sich dann im Endeffekt für 3 bis 4 Kurse zu entscheiden. Die Kurse sind mit 4 SWS meist mit 6 LP ausgeschrieben. Bei den sehr praktischen Kursen wie Fotografietechnik oder Radioaufnahmetechniken werden 9 LP für 6 SWS vergeben. Ein großer Unterschied an der Universität in Valencia ist, dass sich die Gesamtnote nicht nur aus einer Studienleistung, wie z.B. einer Klausur oder einem Referat, ergibt, sondern über das gesamte Semester hinweg stetig Gruppenarbeiten abgegeben werden müssen. Dabei achten sowohl die Dozenten, als auch die spanischen Studierenden darauf, dass die Gruppen gemischt werden, d.h., dass die Erasmus-Studierenden in die spanischen Arbeitsgruppen mit eingebunden werden. Die Arbeit in den Praxiskursen ist sehr intensiv, da die CEU als Privatuni sehr kleine Klassen ermöglicht. Die Theoriekurse sind dagegen eher trocken. Eine ausgeprägte Frontalunterrichtskultur ist deutlich erkennbar und lässt den kritischen Berliner Studenten etwas die Stirn runzeln. Wer die aus Berlin bekannten Kommunikationsmodelle und theoriekritischen Diskussionen im valencianischen Studienablaufplan sucht, wird sie nur am Rande und in weniger kritischer Auseinandersetzung finden. Deswegen habe ich, rein aus Interesse, auch noch einen Kurs aus Politikwissenschaften angewählt, in dem zumindest teilweise ein wenig diskutiert wurde.

Zuletzt belegte ich folgende Kurse mit jeweils 6 LP:

Comunicación y Marketing für 6 ETCS

Dirección de gabinetes de comunicación für 6 ETCS

Comunicación interna en las Organizaciones auch für 6 ETCS

Introducción a la Sociología für 6 ETCS (aus Politikwissenschaften)

Insgesamt ist die Atmosphäre an der Uni sehr familiär und die Dozenten nehmen grundsätzlich schon Rücksicht auf das Sprachniveau und auch auf das gegebenenfalls andersgelagerte Hintergrundwissen der Erasmusstudenten. Was ich persönlich außerdem angenehm fand war, dass die CEU, im Vergleich zur öffentlichen Universität von Valencia, nur sehr wenige Erasmusstudenten aufnimmt und meine Kommilitonin aus Berlin und ich die einzigen deutschen Studenten dort waren. So war man gezwungen, Spanisch zu sprechen und Grüppchenbildung unter Deutschen war ausgeschlossen.

4. Alltag, Freizeit

Valencia bietet viele Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Kulturelles Zentrum für Studenten ist Benimaclet, ein Viertel mit Bars und Restaurants in dem es jeden Abend irgendwo Flamenco und Live-Musik gibt. Die Internetseite www.benimacletentra.org bietet einen Veranstaltungskalender für jeden Monat. Im Altstadtviertel El Carmen ist außerdem immer etwas los. Dort auf dem zentralen Plaza de la Virgen findet man im Sommer bis spät in die Nacht Straßenkünstler. Im Sommer ist auch der Strand ein beliebter Treffpunkt für Jugendliche. Touristenmagnet ist außerdem



Ciudad des Artes y Ciencias, Die Wissenschaftsstadt in Valencia

Valencias „Ciudad des Artes y Ciencias“, die in der Nähe des Hafens als riesiger, futuristischer Gebäudekomplex aufragt. In dieser Wissenschaftsstadt befindet sich Valencias großes Aquarium, ein 3D Kino sowie Veranstaltungshallen, in denen zur Zeit meines Aufenthaltes beispielsweise Spiele der Handball Weltmeisterschaft ausgetragen wurden.

Die Arbeit für die Uni war zeitintensiv, allerdings nicht überanspruchsvoll, sodass man auf jeden Fall auch Zeit hat, das Leben in Spanien zu genießen. Ich habe die Arbeit als Nachhilfelehrerin insofern auch zu schätzen gewusst, als dass ich Kontakt zu spanischen Familien hatte. Dieser Kontakt ermöglichte mir, auch mit älteren Leuten außerhalb des Kreises von Studierenden, mein Spanisch zu verbessern.

Valencia liegt außerdem zentral in Spanien, sodass man sowohl ins nähere Umland, z.B. in die Berge oder in das nahegelegene Naturschutzgebiet Albufera, als auch in die größeren Städte Madrid und Barcelona sehr gut reisen kann. Die Spanier entdecken gerade die Mitfahrgelegenheit für sich, sodass das Reisen über Plattformen wie www.blablacar.es auch nicht teuer ist. Von der Reise mit der spanischen Bahn (renfe) würde ich aus Kostengründen abraten.

5. Fazit

Insgesamt habe ich das Auslandsemester in Spanien sehr genossen. Die spanische Kultur unterscheidet sich deutlich von der deutschen und ich fand es spannend, diese andere Lebensweise für mich zu entdecken. Auch der Kontakt mit anderen Erasmus-Studierenden aus ganz Europa brachte für mich neue und interessante Erkenntnisse über unsere Nachbarländer. Akademisch hat mich der Aufenthalt an der CEU leider nicht ganz zufrieden gestellt, da ich die Inhalte die dort vermittelt wurden, zu wenig mit meinem eigenen Studienfach in Berlin in Verbindung bringen konnte, es war allerdings spannend, eine völlig andere Art von Universität zu entdecken und die Vorteile einer beinahe schon „Rundumbetreuung“ durch die Dozenten einer Privatuniversität zu erfahren. Mein Spanisch hat sich in den fast 6 Monaten Aufenthalt in Valencia enorm verbessert. Alles in allem kann ich ein Auslandsemester in Spanien und insbesondere in Valencia auf jeden Fall empfehlen.